

und bittet, in der Diskussion über die Anträge recht sachlich zu bleiben.

Der Antrag 24, Grundpreise für Uhren-Reparaturen, wurde von Herrn Leibinger (Wismar) begründet. Die darauf folgende Debatte ergab, daß sich die Liste in der bisherigen Form gut bewährt hat, daß sie für manche Kollegen geradezu unentbehrlich geworden ist, hauptsächlich in Geschäften mit Personal. Die Für- und Gegenstände für die Berechnung nach Grundpreisen erläuterte Herr Quentin (Halle), der in seinem Referat zu Punkt 7 der Tagesordnung darauf zurückkommen wird. Die neu erscheinende Preisliste soll neben einem offenen Preis einen Grundpreis enthalten. An besonderer Stelle der Liste soll auf den zur Anwendung gekommenen Multiplikator, sowie auf den Stundenlohn hingewiesen werden. Von verschiedenen Seiten wurde noch auf die Zweckmäßigkeit besonderer Innungslisten mit auswechselbaren Preisen für Bezirke, in denen abweichende Lebensverhältnisse herrschen, hingewiesen. Herr Trawny (Dortmund) betonte, daß die Frage der Reparaturpreislisten zweckmäßigerweise mit dem Lohnarif zusammen geklärt wird.

Eine rege Aussprache fand über die Frage statt, ob ein neuer Lohnarif abgeschlossen werden soll. Herr Kollege Frischmuth (Dannover), als Vorsitzender des Lohnauschusses, berichtet darüber. Der Entwurf ist bereits allen Vereinigungen zugegangen und liegt im Heftbuch gedruckt vor. Der Vortragende befürwortet den Neuabschluss des Reichslohntarifes, weil er wesentliche Vorteile bietet. — Der Vorsitzende spricht dem Lohnauschuss für seine Arbeit den herzlichsten Dank aus. — Herr Kollege Quentin (Halle) tritt gleichfalls für den Neuabschluss des Reichslohntarifes ein, um so mehr, als der Neuentwurf gegenüber dem alten wesentlich verbessert ist. Er schlägt einen Anhang vor, in dem die Aufstellungsbedingungen niedergelegt sind und die von beiden Parteien bei Einsetzung eines Gehilfen unterschrieben werden müssen. — Herr Kollege Dürr (Stuttgart) beantragt, den Reichslohntarif für allgemeinverbindlich erklären zu lassen. — Herr Kollege Wätge (Berlin) berichtet über die Verhältnisse in Berlin. Er betont gleichfalls die Notwendigkeit eines Reichslohntarifes, der vor allem für verbindlich erklärt werden müsse. Feststellen müßte man, in welchem Verhältnis die Mitgliederzahl des Gehilfenbundes zu der Gesamtzahl der Uhrmachergehilfen in Deutschland steht. Ferner regt er an, zu den Lohnverhandlungen den Metallarbeiter-Verband hinzuzuziehen. — Herr Kollege Trawny (Dortmund) befürwortet gleichfalls die Verbindlichkeitsklärung, warnt aber davor, den Metallarbeiter-Verband zu den Verhandlungen hin-

August Kaesser

Pforzheim

zur Reichstagung

Ausstellungspalast

Stand 74 und 75

Steinmeyers Original-Fabrikate

sind

auf der Ausstellung

Neueste Modelle

Konkurrenzlos in Preis

und Qualität

Uhrenfabrik Steinmeyer

Wittelsbacher
= Platz 2 = München = Platz 2 = Wittelsbacher

zuguziehen. — Der Unter-Verband „Norden“ zieht hierauf seinen Antrag auf Ablehnung des Reichslohntarifes zurück. — Herr Kollege Trawny (Dortmund) macht im Schlußwort den Vorschlag, einen Grundtarif auszuarbeiten, der den Unter-Verbänden zu unterbreiten ist. Auf diesem Grundtarif sollen dann die Unter-Verbände prozentual die Lohnsätze bestimmen.

Alpina-Angelegenheit.

Herr Uhlig (Halle) berichtet über das Ergebnis der Sonderberatung. Die Angelegenheit ist zur Zufriedenheit erledigt worden. Der Vorstand der Alpina wird dafür sorgen, daß die Reklame ihrer Mitglieder in angemessenen Grenzen bleibt. Bei allen Annoncen muß der Name des betreffenden Uhrmachers genannt werden. J. B. Alpina, Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft, e. G. m. b. H. R. Freitag. Herr Direktor Rothmann (Berlin) betont, daß die Leitung der Alpina keinen Wert darauf legt, ob ihre Genossen die Bezeichnung „Verkaufsstelle der Alpina“ oder „Mitglied der Alpina“ anwenden.

Begrüßungsabend.

Zum Begrüßungsabend hatten sich die Kollegen außerordentlich zahlreich eingefunden, so daß der große Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Herr Landesverbandsvorsitzender Fink (Chemnitz) hielt eine Begrüßungsansprache, in der er ungefähr folgendes ausführte:

„Wiederum ist ein Jahr verfloßen, seitdem sich die deutschen Uhrmacher zum letzten Male zur Reichstagung zusammengefunden haben. In diesem Jahre haben sie unsere schöne sächsische Landeshauptstadt Dresden als Tagungsort gewählt.“

Wären die wenigen Tage, die Sie, unsere liebwerten Gäste, hier in unserer Landeshauptstadt und ihrer herrlichen Umgebung verleben, das bringen, was Sie wünschen: Abwechslung und Erholung nach der langen Zeit angekränkter Tätigkeit hinter Läden und Werkbänken. Mögen aber auch die Verhandlungen und Beschlüsse unserer Reichstagung das zeitigen, was unsere Organisation bezweckt: Einigkeit und Zusammenschluß der zersplitterten Kräfte.

Der heutige Abend gilt als Auftakt unserer diesjährigen Reichstagung. Wenn wir durch die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse gezwungen sind, diesen Festabend in kleinerem Rahmen zu gestalten und leider mit unseren Vorgängern Stuttgart und Hannover nicht in Wettbewerb treten können, so entschuldigen das die Verhältnisse. Leider fiel noch ein Tropfen Bitter in den Kelch der Freude: Ich denke hierbei an unsere lieben Ruhr- und Rhein-